

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Aufgaben der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Bezug:

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Der Arbeitsaufwand bei der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist in den vergangenen Jahren sehr stark gestiegen, ohne dass die Personalausstattung entsprechend erweitert wurde. Zu den zwei Planstellen, die es seit 2002 gibt, ist seither nur ein Ausbildungsplatz hinzugekommen. Mit diesem Personalstand sind die gewachsenen Aufgaben nicht mehr im gewünschten Umfang und in der erforderlichen Qualität zu bewältigen. Bei den anstehenden Haushaltsberatungen beantragt die Verwaltung deshalb die Schaffung einer zusätzlichen Halbtagsstelle.

Begründung

- Das Verwaltungshandeln wird immer häufiger begründet und nicht einfach nur ausgeführt. Damit sorgen die Fachbereiche und -abteilungen für mehr Transparenz und Verständnis in der Bevölkerung. Parallel dazu wachsen auch die Aufgaben der Stabsstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Umfang an Beratung, Textarbeit, Konzeption von Faltblättern, Broschüren und Plakaten, Presseankündigungen, -mitteilungen und -einladungen, fotografischer Begleitung etc. steigt kontinuierlich an.
- Mit der Schaffung neuer Organisationseinheiten und Aufgabengebiete in der Stadtverwaltung wächst die Zahl der Vorhaben, Veranstaltungen und Projekte, über welche die Öffentlichkeit informiert werden muss. Als Beispiele seien die Stellen für Bürgerengagement, Familie, Integration oder Inklusion genannt. Die Stabsstelle berät, unterstützt und hilft allen bei der Kommunikation – das Aufgabenfeld wächst dementsprechend mit jeder neu geschaffenen Organisationseinheit und mit jedem Zuwachs an Aufgaben in den Einheiten.
- Immer häufiger geht es nicht nur um Information, sondern um Kommunikation. Die Zahl der Ver-

anstaltungen mit Bürgerbeteiligung wächst. Diese werden von der Stabsstelle presse- und öffentlichkeitswirksam begleitet.

- Die Stabsstelle bekommt den allgemeinen Medienwandel zu spüren: Redaktionen sind immer schlechter ausgestattet. Sie verlassen sich zunehmend darauf, dass „001“ schon per Pressemitteilung informieren wird. Die Stabsstelle muss immer mehr leisten, um die Arbeit der Stadtverwaltung adäquat zu präsentieren. Die Zahl der Pressemitteilungen stieg von 325 im Jahr 2006 auf voraussichtlich über 500 im Jahr 2014.
- Die Bedeutung des städtischen Internetauftritts hat zugenommen. Die Änderungs- und Aktualisierungswünsche der Dienststellen sind sehr stark angewachsen und müssen immer zeitnah umgesetzt werden. Vor einigen Jahren waren es nur wenige Änderungswünsche pro Woche, heute sind es mehrere pro Tag. Hinzu gekommen sind die freien Stellen, die Ausschreibungen, die Pflege der Statistik, die Aktualisierung der Ferienangebote und vieles mehr. Nicht zuletzt wegen der zuverlässigen und stets aktuellen Informationen wird www.tuebingen.de als Informationsquelle sehr stark genutzt.
- Als Pilotprojekt wurde die tagesaktuelle Startseite auf www.tuebingen.de eingerichtet. Für die Stabsstelle bedeutet das, pro Jahr 365 Mal drei neue Startseite-News zu erstellen und immer wieder neue Bilder bereitzustellen. Langfristig ist das mit dem bestehendem Personal nicht zu leisten.
- Seit 2011 wurden sieben so genannte Microsites eingerichtet. Dabei handelt es sich um eigene, kleine Internetauftritte für komplexe Themen oder für Organisationseinheiten mit hohem Informationsgehalt: Tübingen macht blau, Radfahren, Stadtbücherei, Stadtmuseum, Zentrum Süd, Alte Weberei, englischsprachige Seite. Jede Microsite bedarf einer besonderen Pflege und bedeutet zusätzlichen Arbeitsaufwand. Alle müssen tagesaktuell gepflegt werden.
- Es besteht dringender Bedarf an weiteren Microsites. Die Pläne dafür liegen vor; aus Personal-mangel konnten sie bislang noch nicht realisiert werden. Dazu zählen Seiten für die WIT, die Jugendarbeit, die Feuerwehr und die Paul Horn-Arena. Im laufenden Betrieb werden auch diese Seiten weiteren Pflegeaufwand nach sich ziehen.
- Die MobilApp (www.tuebingen.de/mobil) wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und muss weiter entwickelt werden. Einige Module warten bereits auf ihre Umsetzung, können aber aus Zeitgründen bisher nicht realisiert werden.
- Die Bilderflut steigt exponentiell und erfreulicherweise steigt parallel dazu der allgemeine Anspruch an qualitativ hochwertigen Bildern. Allerdings fehlt in der Stabsstelle die Zeit für nachhaltige Bildbearbeitung und -archivierung.
- Das Intranet dient der internen Kommunikation. Technik, Organisation und Informationsgehalt sind dringend überholungsbedürftig. Auch eine stärkere redaktionelle Betreuung ist wünschenswert. Beides ist derzeit nicht leistbar.
- 14-tägig gibt die Stabsstelle eine eigene Seite in der Stadtzeitung Tübingen im Fokus heraus (Seite 3, Mitteilungen der Stadtverwaltung). Zusätzlich wird seit Sommer 2014 die Spalte Bürgerengagement in dieser Zeitung betreut. Es besteht das Angebot seitens des Verlages, das kostenlose Angebot auf zwei Seiten zu erweitern. Dies wäre im Sinne der Stadt, bedeutet aber doppelten Arbeitsaufwand, der derzeit nicht leistbar ist.
- Eine aktive Begleitung von Presseterminen vor Ort ist oftmals wünschenswert, kann aber derzeit

aus Zeitgründen fast nie realisiert werden.

- Oft werden Arbeitsaufträge für Pressemitteilungen und Pressegespräche zwangsläufig sehr kurzfristig erteilt. Viele erfordern einen hohen internen und externen Abstimmungsbedarf. Deshalb ist häufig unvorhersehbare Mehrarbeit nötig. Dies führt immer wieder zu Überstunden, die nur schwer abzubauen sind.
- Regelmäßig wird die Stabsstelle eingeladen, an verwaltungsinternen Projekten teilzunehmen. Dazu zählen Workshops von der Bauverwaltung bis zum Sozialbereich, Besprechungen, Projektbeteiligungen oder deren Leitung, sofern es sich um öffentlichkeitswirksame Maßnahmen handelt. Fast immer muss die Stabsstelle dies ablehnen, da das Kerngeschäft tagesaktuell erledigt werden muss und darüber hinaus keine Kapazitäten zur Verfügung stehen.
- 001 ist die einzige Stabsstelle der Stadtverwaltung ohne Sekretariatsanteil. Alle verwaltungstechnischen Routineaufgaben müssen deshalb nebenbei mit erledigt werden.
- Letztmals hat die Verwaltung dem Verwaltungsausschuss im Oktober 2013 über die Chancen und Risiken eines eigenen Social-Media-Auftritts berichtet (Vorlage 392/2013). Der Trend, dass immer mehr mittelgroße und kleinere Städte bei Facebook präsent sind, hält unvermindert an. Die Stellenmehrung könnte die Grundlage schaffen, dies auch für Tübingen zu realisieren.

Die folgenden Aufgaben könnten nur erfüllt werden, wenn eine Aufstockung über die beantragte 50-Prozent-Stelle hinaus erfolgen würde:

- Eine Mitarbeiterzeitung könnte die interne Kommunikation verbessern.
- Tübingen ist eine international geprägte Stadt. Gerne würde die Stabsstelle den Internetauftritt in anderen Sprachvarianten anbieten.
- Der Internetauftritt ist barrierefrei. Allerdings fehlen bislang Informationen in leichter Sprache. Diese müssten erstellt und anschließend dauerhaft aktuell gehalten werden.